

Der Herr ist voll Liebe und Erbarmen, er hat Geduld, seine Güte kennt keine Grenzen. Du bist König für alle Zeiten und deine Herrschaft hört niemals auf! Der Herr ist verlässlich in allem, was er sagt, und gütig in allem, was er tut. Psalm 145,8+13

Stellt euch folgendes vor: Ein neues Luxushotel hat eröffnet und ihr dürft euch als erstes drinnen umsehen. Ihr betretet als erstes die luxuriöseste Suite vom ganzen Hotel und sucht gespannt das Badezimmer. Ihr öffnet die Türe, geht hinein und schaut euch um. Eine goldene Badewanne mit Whirlpoolfunktion ist in einer Ecke. LEDs blinken auf. Die Dusche hat wundervoll verzierte Fliesen und eine riesige Duschbrause. In ihr kommen aus der Wand Sprühdüsen mit Massagefunktion. Der Boden hat ein herrliches Mosaik. Die Toilette ist mit beheizter Toilettenbrille ausgestattet und wenn man pullert spielt eine schöne Melodie. Das Licht ist gedämpft, an der Decke hängen wundervolle geschwungene Lampen und es duftet nach Rosen. Doch an Wand, gegenüber fällt euch etwas auf: Mitten in der Wand fehlt eine Fliese. Dort ist ein Loch in der Wand und es ist nur der Putz zu sehen.

Meine Fragen an euch ist: „Was erzählt ihr euren Freunden und Bekannten? An was erinnert ihr euch später einmal, wenn ihr an das Bad denkt?“

Ich will ehrlich sein. Ich denke ich würde folgendes sagen: „*Das war vielleicht ein tolles Bad und was da alles drinnen war, aber wisst ihr was da war: Da fehlte eine Fliese – genau gegenüber, wo man rein kam. Die haben so viel Geld auf den Kopf geschmissen und dann fehlt da diese Fliese. War schon komisch...*“

Vielleicht geht es dem einen oder anderen nicht so, aber ich meine in diesem Bild wird etwas deutlich, was uns besonders im Monat vom Ernte-Dank-Fest etwas Tiefes und Wichtiges sagen kann und soll. Denn in unserem Leben stehen wir in der Gefahr genau wie in diesem Badezimmer uns auf die fehlende Fliese zu konzentrieren. Wahrscheinlich ohne das bewusst zu wollen. Aber da ist dieser Drang in uns, genau darauf die Aufmerksamkeit zu lenken. Wir sehen viel schneller auf den Mangel, als auf den Reichtum, den wir haben. Wir blicken viel mehr auf das was uns fehlt, als auf das was wir haben und das in den verschiedensten Bereichen unseres Lebens.

Wenn wir uns jedoch in unserem Leben einmal bewusst umsehen, dann haben wir wenig Grund zu jammern. Wir sind reich beschenkt. Wir haben viele Gründe dankbar zu sein. Wir haben Häuser und Wohnungen, wir haben Essen, wir haben ein funktionierendes Gesundheitssystem, wir haben Kitas und Schulen, wir haben Gemeinschaft, wir haben Freunde, wir haben Familie und vieles mehr. Sicherlich ist da nicht alles einfach und auch nicht immer alles toll. Aber ich möchte uns Mut machen, dass wir uns darauf konzentrieren, was wir alles Gutes haben. David kann uns dabei ein Vorbild werden. Denn er machte das, was ich mir für unser Leben wünsche: Er richtete sich auf das aus, was wir alles von Gott anvertraut bekommen haben. Im Ps. 145 (s.o.) zeigt er das. David lässt sich nicht unterkriegen von seinen Mängeln. Er starrt nicht auf seine Unmöglichkeiten oder auf das, was die anderen haben, sondern auf Gottes Möglichkeiten, Gottes Geschenke und Gottes Wirken in seinem Leben. Genau das will ich uns heute ans Herz legen: Schaut auf das, was Gott uns alles im Leben anvertraut und geschenkt hat. Wir sind von oben bis unten groß beschenkte Menschen. **Wir sind reich – jeder auf seine Art und Weise. Und auch, wenn der eine oder andere gerade eine schwere Zeit durchmacht – so sind wir dennoch in vielen Bereichen unseres Lebens „Millionäre“. Durch Gott, den Schöpfer und Geber aller Gaben, durch seine Gnade in Jesus Christus und durch die Lebens- und Glaubenskraft im Heiligen Geist.**

Euer Matthias Mempel, Drehnow

Aus unserem Gemeinschaftswerk

Vom Inspektor



Liebe Geschwister,

nun liegt die Bundestagswahl hinter uns und die Zeit der Analyse sowie des Neustarts steht an. Einiges ist beendet. Einiges ist neu. Klar ist: Irgendwie wird sich so manches verändern. Gut so, oder? Mal ganz neutral betrachtet: Veränderungen sind gut und wichtig. Manchmal sind sie schmerzhaft. Manchmal langersehnt. Manchmal sind sie herausfordernd. Manchmal bringen sie echte Chancen mit sich. Veränderungen gehören zum Leben. Veränderungen gehören zum Glauben.

In diesem Gebetsbrief lesen Sie auch von Veränderungen. Neue Hauptamtliche finden den Weg in unser Gemeinschaftswerk. Ehemalige Prediger sind heimgegangen. Menschen finden zum Glauben. Andere verlassen die Gemeinde. Bitte begleiten Sie all diese teils schmerzlichen, teils wundervollen Veränderungen im Gebet.

Zuerst möchte ich Ihnen von zwei verstorbenen Brüdern berichten, die über Jahre hinweg Ihren treuen Dienst in unseren Gemeinschaften getan haben. Am 29. Juli mussten wir Bruder Andreas Hedrich beerdigen. Er wirkte zuletzt im Spreewald und lebte dort auch bis zu seinem Heimgang in einem Seniorenwohnheim. Er war recht alleine, doch hatte er treue Geschwister im Herrn, die ihn bis zuletzt besucht und begleitet haben. Die Beerdigungsfeier in Golßen war geprägt durch das deutliche Zeugnis des Glaubens und Lebens in Jesus Christus. Dies war bestimmt ganz in seinem Sinn. Seine Schwester und andere Familienangehörige waren dankbar für die Begleitung und Anteilnahme zur Trauerfeier.

Abschied nehmen mussten wir auch von Bruder Reinhard Weiß in Spremberg. Er starb am 9. September im Alter von 93 Jahren. „Geborgen in Jesu Liebe“ stand über der Traueranzeige, zusammen mit dem Vers aus dem Römerbrief 8,38: „Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben [...] uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“ Diese Gewissheit, diese Freude, diese Haltung hat Reinhard Weiß' Leben und Dienst erfüllt und geprägt. Bei allem Schmerz und Weinen dürfen wir doch die frohe Hoffnung teilen, auf ein Wiedersehen in der Herrlichkeit Christi. Wir denken an seine Frau Edeltraud und an seine Söhne mit ihren Familien.



Herzlich möchte ich Sie auch um Fürbitte für unseren ehemaligen **Inspektor Hans-Joachim Martens** bitten. Er ist stark erkrankt und geht nach menschlichem Ermessen auf den letzten Abschnitt seiner irdischen Lebenszeit zu. Nach einem Krankenhausaufenthalt ist er wieder zu Hause, aber sehr schwach. Was Sie tun können: Bitte begleiten Sie ihn, seine Frau und Familie unbedingt im Gebet.

Eine Veränderung bahnt sich auch in der **LKG Westend** an. Prediger **Stefan Baumann** ist nun seit mehreren Monaten erkrankt. Anfang nächsten Jahres wird er in Ruhestand gehen. Seine Hoffnung ist, vielleicht doch vorher noch wieder seinen Dienst aufzunehmen, doch scheint dies nicht sicher. Die Geschwister im Westend gehen also mit großen Schritten auf Veränderungen zu. Auch hier wollen wir sie begleiten.

In Luckenwalde verändert sich auch etwas: Unser **missionarisches Projekt JiL** war nun seit langem vakant. Eine kleine Gruppe der jungen Erwachsenen von JiL hat sich nach wie vor getroffen und wurde in den letzten Monaten von Heiko Grimm begleitet. Hierfür sind wir sehr dankbar. Eine Neubesetzung der Stelle wurde zusehends schwieriger für uns. Heiko Grimm engagiert sich nun noch mehr vor Ort. Mit zwei Praktikantinnen geht er in die Stadt und lädt Kinder mit ihren Familien

ein, JiL in der Poststraße zu entdecken. Da bewegt sich was. Da verändert sich was. Natürlich ist es spannend, wie das laufen wird und wohin das geht. Die Geschwister der LKG Luckenwalde begleiten diese Veränderungen und hoffen natürlich auch, dass für ihre Gemeinschaftsarbeit dadurch ebenfalls eine Perspektive entsteht. Hier ist viel Offenheit, Mut und Miteinander nötig, wofür wir beten können.

Eine weitere Veränderung habe ich ihnen schon im letzten Monat angedeutet. Die Stelle unseres Geschäftsführers **Johannes Wilk** hat sich verändert. Seit dem 1. September hat er nur eine halbe Stelle bei uns. Dies ermöglicht einerseits unserem Werk, die Anstellung von Maximilian Mohnfeld. Andererseits kann Johannes Wilk seinen Plänen nachgehen, sich mit anderen zusammen selbstständig zu machen und seine Kompetenzen und Erfahrungen in der Leitung eines Verbands auch an anderer Stelle zur Verfügung zu stellen. Nach wie vor tut er seinen wichtigen und guten Dienst im GWBB und dafür sind wir dankbar. Natürlich muss sich diese Veränderung noch einspielen. Wir sind dabei, die Dinge so zu gestalten und so zu ordnen, dass der Übergang reibungslos geschieht. Für Ihre Unterstützung sind wir dankbar.

Sie sehen: Veränderungen im ganzen Land und an vielen Orten. Manche sind schmerzhaft. Andere voller Hoffnung. Wir danken Ihnen, dass Sie uns darin umbeten und begleiten.

Herzliche Segensgrüße Ihr T. Hölzemann

Personalia

Ein neuer Gemeinschaftsprediger für Hennigsdorf, Niederschönhausen und Oranienburg.

Am 10. September durften wir in einem Gottesdienst in Hennigsdorf Sebastian Meys in sein neues Amt einführen. Hier eine kurze Vorstellung seinerseits:



Mein Name ist Sebastian Meys. Ich bin Jahrgang 1976 und seit dem 1. August 2017 darf ich in der LKG Oranienburg-Eden, LKG Hennigsdorf und LKG Niederschönhausen als Gemeinschaftspastor arbeiten. Ich bin seit 2003 verheiratet mit Maren und wir haben drei Kinder; Ben (2004), Lars (2005) und Meike (2008).

Geboren und aufgewachsen bin ich in Hessen, am Rande des Westerwaldes in Greifenstein-Allendorf. Nach meiner Lehre zum Kfz-Mechaniker und dem Zivildienst in einem christlichen Freizeitheim ging ich wieder zurück in die Werkstatt. Dort merkte ich aber schnell, dass ich in diesem Beruf auf Dauer nicht glücklich werden würde. So kam es, dass ich 1999 auf eine Bibelschule in Radevormwald bei Remscheid ging. Es war das ESRA Seminar der Ev. Gesellschaft für Deutschland (EGfD), welches leider mittlerweile geschlossen wurde. An die Bibelschulzeit schloss sich direkt eine Anstellung in einer Gemeinschaft des Hessischen Gemeinschaftsverbandes (HeGeV) in Daaden (Westerwald) an. Dort war ich 13 Jahre Gemeinschaftspastor. Meine Aufgaben bestanden im Predigen, Begleiten und Besuchen von Mitarbeitern und Gemeindegliedern, sowie Seelsorge. Außerdem durfte ich in der Kinder- und Jugendarbeit mitarbeiten. So war ich Mitarbeiter in der Kinderstunde, der Jungen- und Mädchenjungschar, sowie im Teenkreis.

In meiner Freizeit gehe ich gerne spazieren und habe mich in Daaden in der Freiwilligen Feuerwehr engagiert. Ich freue mich auf eine gute und gesegnete Zusammenarbeit.

Herzlichst Ihr Sebastian Meys

Kinder- und Jugenddienst

Unser neuer Jugendreferent

Liebe Schwestern und Brüder im Gemeinschaftswerk, ich bin Maximilian Mohnfeld (23 Jahre alt) und bin das neue Gesicht im Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg. Seit September bin ich als Jugendreferent im GWBB angestellt und wurde schon vielen Menschen sehr herzlich empfangen. Dies ist meine erste Stelle im hauptamtlichen Dienst. Vor drei Jahren bin ich nach Wuppertal gezogen, um dort meine theologische Ausbildung an der Evangelistenschule Johanneum zu beginnen. Ursprünglich komme ich aus einem kleinen Dorf in Ostwestfalen und bin dort durch den Konfirmandenunterricht zum Glauben gekommen. Eine noch sehr junge Leidenschaft von mir ist das Segeln.



Ansonsten bin ich gerne sportlich unterwegs, interessiere mich für (Tisch-)Fußball. Ich gehe aber auch gerne mal ins Theater oder besuche einen Poetry Slam. Eins meiner persönlichen theologischen Themen ist „Evangelisation / Jugendevangelisation“. Es ist unglaublich wichtig, dass wir unser Licht nicht unter einen Scheffel stellen, sondern, dass wir in unser Umfeld hineinstrahlen. Dabei bewegt mich immer wieder die Frage, wie das Strahlen aussehen kann und welche Aufgabe da auch die Jugendevangelisation haben kann. Welche Formen sprechen die Jugendlichen heutzutage an? Was sind ihre Lebensthemen in unserer heutigen Zeit? Darauf kann das Evangelium Antwort geben, aber die Frage ist, wie man es ihnen erklärt und nahebringen kann. Ich freue mich darüber, dass mein Dienst endlich begonnen hat und bin freudig gespannt die Jugendlichen und die Gemeinschaften kennenzulernen. Ich danke schon jetzt für alles Mittragen im Gebet und bin gespannt, was Gott in Zukunft alles vorhat

Euer Maximilian Mohnfeld

Und wir freuen uns, dass Maximilian zu uns gefunden hat. Wir danken Gott für dieses Geschenk und wünschen ihm einen gesegneten und guten Start. Seine Einführung wird in einem Jugendgottesdienst am 6. Oktober in Lichterfelde, LKG Eben-Ezer, stattfinden. Begleiten Sie ihn treu im Gebet!

Neues von Karoline Fitz



Der September ist nach dem Urlaub gefühlt an mir vorbei geflogen. Aber es gab im Flug jede Menge tolle Zwischenstopps! Direkt an meinem ersten Tag nach dem Urlaub durfte ich in die schöne Prignitz reisen und mit den Mitarbeitern der LKG Rathenow den 2. Durchgang der LEGO® Stadt in Rathenow planen. Das ist grad eine meiner Hauptaufgaben und immer wieder schön zu sehen, mit wie viel Begeisterung Mitarbeitende diesen Tag planen und vorbereiten! Am Freitag, dem 29. September, haben sich über 30 Mitarbeitende in der Schönhauser Allee getroffen

zur DANKE Party und gemeinsam haben wir lecker gegessen, Bilder des vergangenen Jahres bestaunt und uns gegenseitig ermutigt, in dem wir uns erzählt haben, was uns an der Mitarbeit so fasziniert und was wir mit unserem großen Gott darin erleben. Am Samstag ging es mit der Party weiter ;), denn 20 Leitende in der Arbeit mit Jugendlichen haben sich getroffen und gemeinsam haben wir Ideen und Projekte für 2018 entwickelt. Am Sonntag durfte ich mit der LKG Spremberg

einen Familiengottesdienst feiern und mit der LKG in Drehnow und Fredersdorf sowie der Ev. Salemgemeinde LEGO®-Tage planen! Ich finde, die Zeit ganz nah bei Euch in den verschiedenen Gemeinden ist der wertvollste Teil meiner Arbeit und das, was ich so gerne mache. Wie schön, dass wir diesen Herbst an acht verschiedenen Orten in Berlin und Brandenburg LEGO®- Städte durchführen können und die Kids in Kontakt bringen können mit unserem großen Gott, der an unserem Leben baut und alles im Blick hat. Das Große und das Kleine. Ich freue mich, wenn Ihr die einzelnen Gemeinschaften und mich im Gebet mit begleitet bei diesen Projekten.



Eure [LEGO®-begeisterte] Karo.

Missionarische Projekte

FreiRaum: Geburtstag und neues Kernteam

Beim Teamabend im September haben wir ein neues Kernteam, das mich in der Leitung und Organisation unterstützen soll, gewählt. Ich bin dankbar für das Engagement von Lisa, Maria und Daniel in den letzten 1,5 Jahren, sie sind nicht weiter in dem Team. Neben Katharina, die weiter dabei sein wird, wurden Dave, Asian und Hamid neu gewählt. Damit ist das Kernteam mit einem Schotten und einem Afghanen nun auch ähnlich international wie die sonstigen Ehrenamtlichen. Bitte beten Sie für eine gute Teamfindung und ein gutes Aufteilen und Einarbeiten in neue Aufgaben.



Nun sind es vier Jahre, die wir in Berlin leben und FreiRaum aufbauen. Das wollen wir feiern und Sie/Euch als treue Beter und Unterstützer herzlich dazu einladen!

Unsere Geburtstagsparty mit leckerem Essen und wunderbaren Menschen ist am Abend vor dem Reformationstag, den 30.10. um 19:00 Uhr. Ich hoffe, viele Geschwister aus dem Gemeinschaftswerk dort begrüßen zu dürfen!

Daniel Hufeisen

Aus unseren Gemeinschaften

LKG Radelandstraße

Kerzenziehen im Fridayclub: Am 22. September hatten wir einen besonderen Besuch im Fridayclub: die „Kerzentante“ Andrea Paasche besuchte uns. Sie erklärte den 7 bis 11-jährigen, wie man aus einem einfachen Docht eine farbenfrohe Kerze zieht. Dazu bekam jeder eine ca. 50cm lange Schnur, die er abwechselnd in 4 verschiedene Farben tauchen durfte. Bei jedem Eintunken wurde die Kerze etwas dicker. Nach ca. 10 Tauchgängen kamen 2 individuell gestaltete Kerzen heraus, welche die Kinder mit nach Hause nehmen durften. Vielleicht schon als ein vorgezogenes Adventsgeschenk. Als Andacht hörten wir einige Gedanken zu Joh.8,12: Ich bin das Licht der Welt.



Am 30. September veranstalten wir mit Karo Fitz einen **LEGO®-Tag**. Über 30 Kinder werden dabei sein. Wir wollen einige Spandauer Gebäude nachbauen wie die Zitadelle, das Rathaus oder die Nikolai-Kirche. Später wird die LEGO®-Stadt dann von einem prominenten Spandauer Politiker eingeweiht. Bitte betet für einen gelungenen Tag und den Segen unseres Herrn.

Am 7. Oktober treffen sich die Ältesten unserer Gemeinde zur **Klausur**, um sich neu ausrichten zu lassen. Dazu haben wir Klaus Ehrenfeuchter vom Liebenzeller Gemeinschaftsverband eingeladen. Betet um Einigkeit und, dass uns Gott klare Wege für die Zukunft aufzeigt.

Am Freitag, dem 13. Oktober veranstaltet die Evangelische Allianz Spandau einen **Jugend-Gebets-Abend**, angelehnt an die Allianz-Gebets-Woche. Betet für gute Gemeinschaft und eine rege Teilnahme.

Olaf Müller

LKG Neukölln, Haus Gotteshilfe

Den intensiven Fürbittebrief von Schwester Rosemarie Götz gebe ich in vollem Umfang wider: Liebe Schwestern, liebe Beter,

nach erholsamen Ferientagen an der Nordsee sitze ich nun wieder an meinem Schreibtisch und versuche, Euch einen aktuellen Bericht zu geben. Vor meinem Urlaub hatten wir die Freude von zwei Taufsonntagen und schon geht der nächste Taufunterricht in die heiße Phase.

Es ist immer erfreulich zu beobachten, wenn Konvertiten echte Fragen nach dem Glauben haben. Ziel des Unterrichts ist es ja, dass aus Menschen, die nur einen Religionswechsel vollzogen haben, echte Christen werden. Deutlich wird es für mich nicht zuletzt dann, wenn bei den Anhörungen im Bundesamt oder bei Gerichtsverhandlungen mutige Glaubenszeugnisse ausgesprochen werden. Ich bete sehr, dass die Anhörer und Dolmetscher, die oft wenig oder nichts von Jesus wissen, hören und verstehen, wer Jesus ist, und warum es sich lohnt, sogar für Jesus Lebensgefahr und Flucht auf sich zu nehmen.

Eine unserer jungen Frauen wurde nach 10stündiger!!! Anhörung gefragt, ob sie noch etwas sagen wolle oder noch Fragen hätte. Sie antwortete: „Nein, Fragen habe ich keine mehr, aber ich habe noch einen Wunsch! Ich möchte gern noch mit allen beten!“ Darauf betete sie laut und deutlich das Vaterunser in persischer Sprache. Ich war echt stolz auf sie.

Leider mussten wir jetzt zum ersten Mal erleben, dass ein afghanischer Christ nach Norwegen abgeschoben wurde. Man hatte ihm in der norwegischen Botschaft in Afghanistan bereits einen Fingerabdruck für Norwegen abgenommen. Wir wissen, dass Norwegen fast ausschließlich nach Afghanistan zurückschickt. Möge es nicht geschehen sein. Wir erfuhren von der Abschiebung erst, als er schon außer Landes war. Alle unsere Bemühungen um ihn waren umsonst. Wir befürchten, dass er als ehemaliger Armeeangehöriger bei seiner Rückkehr sofort erschossen wird. Jesus kann ihn bewahren.

Sehr schwer ist es immer wieder, einen Platz für Christen zu finden, denen nur durch einen Aufenthalt im Kirchenasyl geholfen werden kann. Kirchenasyl ist oft die einzige Rettung vor einer Abschiebung. Die Tragik ist, dass unsere deutschen Behörden unseren jungen Christen nicht glauben, dass der Glaubensübertritt echt ist. Uns bleibt dann oft nichts anderes übrig, als zugunsten unserer jungen Geschwister gegen unseren eigenen Staat anzutreten und für sie zu kämpfen. Oft haben wir auch Erfolg.

Ganz schwierig ist die Unterbringung der Flüchtlinge, weil die Unterbringungsmöglichkeiten in Berlin und Brandenburg inzwischen sehr begrenzt sind. Aber manchmal kann man Entscheidungen auch nicht gut nachvollziehen. Da muss zum Beispiel eine Familie mit zwei kleinen Kindern in einer Massenunterkunft, in einer Art Verschlag ohne Fenster, weiterhin aushalten, obwohl ich ein Heim ausfindig gemacht hatte, in dem es freie Wohneinheiten gibt. Einziger Grund: Heimwechsel gibt's nicht.

Eine Frau wollte nach ihrer Anerkennung gern zu ihrer Tochter nach Hamburg ziehen, die freien Wohnraum für die Mutter hat. Sie verabschiedete sich von uns, aber nun ist sie wieder in Berlin.

Grund: Umzug geht nicht. Sie musste wieder ins Massenquartier zurückkehren.

Ich beobachte da eine große Unbeweglichkeit in unserem Land.

Und nun muss ich Euch noch von einer Situation berichten, bei der mir fast die Worte fehlen.

Und doch möchte ich Euch, den Betern, das Notwendige mitteilen, ohne einen Menschen zu verletzen.

Leider mussten wir uns von einer wichtigen Mitarbeiterin trennen, die uns noch überall fehlt, weil sie eigentlich in unserer Missionsarbeit unentbehrlich ist.

Sie hat durch wenig christliches Verhalten das Vertrauen vieler Perser verloren, ja sogar junge Christen zu schuldhaftem Verhalten verführt. Leider war sie nicht bereit, ihr Verfehlen einzugestehen und sich zu verändern. Nun hat sie sich selbst aus der Mitarbeit verabschiedet.

Bitte betet für Maria (ihr Taufname) dass sie durch Umkehr Vergebung erfährt und ihr ein Neuanfang geschenkt wird. Wir merken gerade an dieser Stelle, wie der Feind sich aufmacht und zerstören will, was Jesus baut. Aber das dürfen und wollen wir nicht zulassen.

Am 3. Oktober haben wir den ganzen Tag eingeplant, um unsere jungen Mitarbeiter zu schulen, und auch das Programm für die letzten Monate des Jahres zu planen. Wir vertrauen, dass mit der Zeit ein fester Mitarbeiterstab entsteht, der auch mehr und mehr in die Verantwortung hineinwächst. So sollen an diesem Tag alle dabei sein, die irgendwie mitarbeiten, u.a. in der Dolmetscherarbeit (sowohl im Unterrichtsprogramm als auch in Einzelgesprächen), im Kinderdienst, im Bereich der Küche und der Hausreinigung.

Es ist schön zu sehen, dass auch immer mehr Einzelne seelsorgerlichen Weitblick gewinnen, wenn Landsleute in Not sind und Hilfe brauchen.

Ich freue mich über alle Zusagen der Fürbitte, die mich immer wieder erreichen.

So bin ich in dankbarer Verbundenheit

Eure Schwester Rosemarie Götz

LKG Wittenberge: ADONIA-Musical Josef



Die Landeskirchliche Gemeinschaft Wittenberge lädt wieder zum ADONIA-MUSICAL "JOSEF" im Kultur- u. Festspielhaus in Wittenberge ein. Der Eintritt ist am Freitag, den 27. Oktober um 19.30 Uhr frei! Im Anschluss an das Musical wird um eine freiwillige Spende gebeten.

So etwa darf man sich den Abend vorstellen: Das Licht geht aus und die Live-Band legt los. Im selben Augenblick laufen 70 Teens durch die Gänge des Saals, hoffentlich angetrieben vom Applaus des Publikums. Abwechslungsreiche Songs, humorvolle Überraschungsmomente und

eine alte biblische Story (1.Mose 37,1, - 50,26), die aktueller denn je rüberkommt: Das scheint das Rezept der Teens-Chöre zu sein. Die jungen Mitwirkenden begeistern durch ihre Frische, aber auch durch ihr unglaubliches Talent. In kürzester Zeit haben sie das Programm gemeinsam im Musicalcamp einstudiert, das sie vorher zu Hause mit einer CD geübt haben. So fliegen die 90 Minuten des Abends hoffentlich nur so dahin.

Kurz zur Story: **Josef**: Von seinen eifersüchtigen Brüdern beinahe umgebracht. Als Sklave nach Ägypten verkauft. Später unschuldig im Gefängnis. Hat Gott ihn verlassen? Doch Josefs Geschichte ist noch nicht zu Ende. Wie aus dem Nichts wird er zum zweithöchsten Mann des Landes Ägypten.

Weise, erfolgreich und mächtig. Doch der Schmerz bleibt: Der Verlust seiner Heimat, der Hass seiner Familie. Ist Versöhnung möglich?

Der Auftritt wird unter anderem möglich durch die freundliche Unterstützung der Stadt Wittenberge und vieler freiwilliger, ehrenamtlicher Helfer! Ihnen allen ein herzliches Dankeschön! Also, alle sind eingeladen zu einem schönen, unterhaltsamen Abend! Über 600 Sitzplätze warten darauf, besetzt zu werden! Als Veranstalter hoffen wir natürlich, dass möglichst jeder der 661 Sitzplätze ausgenutzt wird, aber auch keiner nach Hause geschickt werden muss! Bitte betet dafür!!

Evelin und Jürgen Heider

Befreundete Werke und Verbände

Und wieder einmal darf ich etwas vom **Theologischen Studienzentrum Berlin (TSB)** weitergeben:

Herzlich laden wir sowohl Theologinnen und Theologen, in der Sozialen Arbeit Berufstätige, Ehrenamtliche in Gemeinde und Diakonie und andere Interessierte ein, sich als Gasthörerinnen und Gasthörer beruflich oder persönlich fortzubilden.

Bereits zum Studienbeginn im Oktober können Sie aus folgenden ersten Modulen des B.A. „Theologie, Sozialraum und Innovation“ wählen:

- Einführung in soziale Innovation und Social Entrepreneurship
- Einführung in die Bibel 1: Erzählungen
- Missionsgeschichte
- Spiritualität
- Griechisch I

Je nach Modul-Wahl investieren Sie von Oktober bis März 2-4 Wochenstunden in der Seminargruppe plus Selbststudienzeit (Lektüre, Hausaufgaben etc.). Vorlesungsbeginn ist der 16. Oktober 2017.

Der Seminarort liegt ganz zentral in Berlin: nur 7 Gehminuten vom Berliner Hauptbahnhof entfernt.

Detaillierte Beschreibungen und den Bewerbungsbogen finden Sie hier: <https://kurzlink.de/tsb-gasthoerer>

Bitte beten sie auch für einen guten Studienbeginn in diesem ersten Semester.!

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder höre ich, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Gerne nehmen wir auch E-Mail-Adressen auf zum direkten Versand. Schreiben Sie uns einfach die E-Mail-Adressen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

**Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg
innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)**

Verantwortlich: Inspektor Thomas Hölzemann

Schleusenstr. 50
15569 Woltersdorf
Tel. 03362 8870 631, Fax 03362 8870 639
E-Mail info@gwbb.de
Internet www.gwbb.de